

## 584. An Deutschland.

(1871.)

1. Nun wirf hinweg den Wittwenschleier;  
 Nun gürt dich zur Hochzeitsfeier,  
 O Deutschland, hohe Siegerin!  
 Die du mit Klagen und Entfagen  
 Durch vierundsechzig Jahr getragen,  
 Die Zeit der Trauer ist dahin,

2. Die Zeit der Zwietracht und Beschwerde,  
 Da du am durchgeborst'nen Herde  
 Im Staube sahest, tief gebückt,  
 Und kaum dein Lied mit leisem Weinen  
 Mehr fragte nach den Edelsteinen,  
 Die einst dein Diadem geschmückt.

3. Wohl glaubten sie dein Schwert zerbrochen,  
 Wohl zuckten sie, wenn du gesprochen,  
 Die Achsel kühl im Völkerrat;  
 Doch unter Tränen wuchs im stillen  
 Die Sehnsucht dir zum heil'gen Willen,  
 Der Wille dir zur Kraft der Tat.

4. Und endlich satt, die Schmach zu tragen,  
 Zerriffest du in sieben Tagen  
 Das Netz, das tödlich dich umschnürt,  
 Und heischtest, mit beerztem Schritte  
 Hintretend in Europas Mitte,  
 Den Platz zurück, der dir gebührt.

5. Und als der Erbfeind dann, der Franze,  
 Nach deiner Ehren jungem Kranze  
 Die Hand erhob, von Neid verzehrt,  
 Zur Nießin plötzlich umgeschaffen,  
 Wie stürmtest du ins Feld der Waffen,  
 Behelmt, mit dem Flammenshwert!

6. O große, gottgesandte Stunde,  
 Da deines Haders alte Wunde  
 Die heil'ge Not auf ewig schloß  
 Und wunderkräftig dir im Innern  
 Aus alter Zeit ein stolz Erinnern,  
 Ein Bild zukünft'ger Größe sproß!

7. Wie Erz durchströmte deine Glieder  
 Das Mark der Nibelungen wieder,  
 Der Geist des Herrn war über dir;